

VHS - 12.02.13

Weiterbündungsverbände in Schleswig-Holstein vor der Zerschlagung?

Ein mit Wirtschaftsstaatssekretär Müller-Beck am 18.1.2013 im Wirtschaftsministerium geführtes Gespräch und aktuelle Informationen geben Anlass zur Sorge, dass die schleswig-holsteinischen Weiterbündungsverbände nicht weitergeführt werden sollen.

Damit wird ein Strukturmerkmal beseitigt, das

1. für Bürger/innen und Unternehmen in Kommunen und Regionen eine wichtige Dienstleistung darstellt
2. bundesweit Anerkennung genießt und auf EU-Ebene als Best-practice gilt
3. auch in den jüngsten Wahlprogrammen verankert war
4. seit 1998 der Kern rot-grüner Weiterbildungspolitik ist
5. in verschiedenen Gesetzen und Regelungen verankert ist

1. Nutzen der für Bürger/innen und Betriebe

Im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge der Kommunen stellen die WBV ein wesentliches Strukturelement dar:

- Weiterbildungsberatung für Bürgerinnen und Bürger, nicht nur aber auch in ihrer Funktion als Arbeitnehmer/innen
- Im Kreis Segeberg zusätzlich auch Weiterbildungsberatung für MigrantInnen (Die ist anders, da man sich mehr mit den Kompetenzen aus den Herkunftsländern beschäftigen kann und dies noch stärker versteckt ist, als bei Menschen, die keine so elementar empfundene „Biografie-Unterbrechung“ haben)
- Neutrale Beratung, d.h. am Kunden orientiert. Dies kann ein Träger mit eigenem Angebot in dieser Form kaum gewährleisten, da er ja die eigene Einrichtung im Blick haben muss.
- Qualitative hochwertige Beratung, da die Beraterinnen der Verbände sich in den letzten Jahren zunehmend qualifiziert haben und auch seitens des Förderprogrammes, sich qualifizieren mussten. Außerdem entsteht über das Netzwerk der Verbände ein Mehrwissen, dass in der Beratung den Bürger/innen zugute kommt.
- Der WBV ist der einzige Beratungsanbieter im Kreis SE, der über umfangreiches Förderwissen verfügt und zumindest seit 2008 auch die Bildungsprämie ausstellen durfte.

Gerade für kleine und mittlere Unternehmen ohne eigene Weiterbildungsabteilung sind die Dienstleistungen der WBV wichtig:

- KMU werden in Sachen Förderung insbesondere zum Weiterbildungsbonus SH sowie zum Meister-BaFöG beraten.
- Je nach Struktur des Verbundes auch Weiterbildungsberater, der die Firmen vor Ort berät und Weiterbildungsangebote für die Firmen einholt.
- Folgerichtig hat auch der Unternehmensverband (wie der DGB) auf der Verankerung der WBV im Weiterbildungsgesetz bestanden.

Die Mitgliedseinrichtungen des WBV – Träger von der Evangelischen Familienbildung über Volkshochschulen und Ärztekammer bis hin zur IHK zuletzt in 2012 gegenüber Landrätin Hartwig die Bedeutung des Verbundes unterstrichen:

- das Netzwerk ermöglicht gemeinsame Weiterbildungen und Fachtagungen, die ohne den Verbund für Einzelne zu teuer oder zu aufwändig wären
- Der Kunde einer jeden Einrichtung kann, wenn vor Ort kein Weiterbildungsangebot zur Verfügung steht, an die Berater/innen des Verbundes vermittelt werden. Man muss als Träger also niemanden „im Regen“ stehen lassen. Dies wird als wichtiges Element zur Kundenbindung betrachtet.

- Es sind Kooperationen entstanden, die ohne Netzwerk nicht entstanden wären – auch interdisziplinär sozusagen.
- Vertrauensvolle Zusammenarbeit und kürzere Wege (man ruft schneller mal an – fragt schneller mal nach) Unterstützung bei Räumen, Dozenten, Umgang in z.B. Abrechnungsfragen
- Die Aufbereitung der Daten für das schleswig-holsteinische Kursportal – die landesweite Datenbank der Weiterbildungsangebote – ist für die Träger inzwischen unverzichtbar.
- Im Rahmen der Auftaktveranstaltung zum Deutschen Weiterbildungstag 2012 forderten Verbände und Unternehmen aus dem Weiterbildungsbereich: **„Es bedarf dringend Investitionen in verlässliche und nachhaltige Weiterbildungsstrukturen für alle Weiterbildungsbereiche mit einem flächendeckenden und unabhängigen Beratungssystem.“**

2. Anerkennung über das Land Schleswig-Holstein hinaus

Das Konzept der WBV wurde im Konzept der Bundesrepublik Deutschland zum lebenslangen Lernen gegenüber der Europäischen Union als einziges Best-Practice Beispiel für den Bereich Erwachsenenbildung genannt.

Die Weiterbildungsverbände wurden darüber hinaus im Abschlussbericht der Fachkommission des Bundes zur Finanzierung des lebenslangen Lernens positiv erwähnt.

Das Thema (Weiter)bildungsberatung hat sich bis heute zu einem Topthema in der Bildungspolitik entwickelt, wobei mehr (Weiter)bildungsberatung bundesweit gefordert wird.

3. Die Weiterbildungsverbände in den Landtagswahlprogrammen 2012

SPD und Grüne weisen die Weiterbildungsverbände in ihren Wahlprogrammen für 2012 – 2016 aus:

- SPD:
„Wir wollen in Schleswig-Holstein ein starkes Netz der Bildungsanbieter fördern, d. h. die bundesweit einmaligen Weiterbildungsverbände mit ihren Mitgliedern wie Volkshochschulen und Regionale Berufsbildungszentren, aber auch andere Akademien und Weiterbildungseinrichtungen der Kammern, Hochschulen und anderer langfristig sichern.
Wir wollen in Schleswig-Holstein ein starkes Netz des Weiterbildungsverbundes mit den Volkshochschulen, den Regionalen Berufsbildungszentren und den Hochschulen.“
- Grüne:
„Wir wollen die Weiterbildungsverbände unterstützen und setzen uns für die Entwicklung notwendiger Strukturanpassungen und Vernetzungen zwischen den Institutionen ein, um erreichbare Weiterbildungsangebote für alle Bürger/innen zu ermöglichen.“

4. Die Weiterbildungsverbände als Kern rot-grüner Weiterbildungspolitik

Der Impuls für ein flächendeckendes Konzept regionaler Weiterbildungsverbände (WBV) in Schleswig-Holstein geht zurück auf Überlegungen nach der Wahl 1996. Bekannt waren die Empfehlungen aus dem ersten Faulstich-Gutachten zum Weiterbildungssystem in Schleswig-Holstein und die Empfehlungen der Kommission Weiterbildung (KWB).

Das erste Konzept WBV von 1998 hat Weiterbildungsfelder definiert, für die sich das Land in besonderer öffentlicher Verantwortung sah. Die Schnittstellen des gemischtwirtschaftlichen Weiterbildungsmarktes sollten verbessert werden. Dies sollte im Bottom - up Prinzip geschehen.

Das Land stellte Mittel zur Verfügung zur Verbesserung von Transparenz, Information und Beratung, Kooperation und Koordination. Das Bildungsfreistellungs- und Qualifizierungsgesetz (BFQG) sah vor, dass es regionale Koordinierungsgremien geben sollte.

Transparenz wurde geschaffen mit dem Kursportal Schleswig-Holstein, das wesentlich auf der Zuarbeit durch die WBV basiert. Zu Fragen, welche Weiterbildungsmaßnahmen, mit welchen Standards, Kosten und Zertifikaten und ggf. Fördermöglichkeiten für eine Person oder KMU die richtige ist, geben die WBV als Weiterbildungsberatungsstellen kostenfrei und neutral Auskunft. Das regionale Weiterbildungsangebot wird durch systematische Zusammenarbeit der Weiterbildungsanbieter in der Region weiterentwickelt.

Das Weiterbildungsgesetz (WBG) benennt unter § 15, Finanzierung, die Förderung des Landes insbesondere unter anderem für

- eine Weiterbildungsdatenbank zur Transparenzverbesserung sowie
- Weiterbildungsinformation und Weiterbildungsberatung.

5. Grundlagen der Förderung der Weiterbildungsverbände (WBV)

:

- **§ 15 WBG:**
Das Land fördert ... „insbesondere 4. Weiterbildungsinformation und Weiterbildungsberatung“
- **§ 24 Abs. 2 WBG**
Koordinierung der WB durch örtl. Beratungsorgane bei Kreisen und kreisfreien Städten
- **§ 101 SH Schulgesetz:** „Das RBZ erfüllt den staatlichen Bildungsauftrag der berufsbildenden Schulen nach den §§ 4, 7 und 88 bis 93. Darüber hinaus kann das RBZ im Rahmen zusätzlich erwirtschafteter eigener Mittel weitere, in diesem Gesetz nicht vorgesehene Angebote der beruflichen Weiterbildung in Abstimmung mit den örtlichen **Weiterbildungsverbänden** entwickeln und vorhalten.“
- **§ 7 Satz 2 Nr. 3 Mittelstandsförderungsgesetz**
Das Land fördert die „Zusammenarbeit von Weiterbildungseinrichtungen auf regionaler Ebene zur Verbesserung von Transparenz, Information und Beratung (Weiterbildungsverbände)...“

Außerdem

- Verankerung der WBV im **EFRE-OP** (Ende 2013), **Evaluierung EFRE-OP** durch Prognos: positive Wirkung, Stärkung und Ausbau empfohlen.
- **Qualifizierungsinitiative des Bundes und der Länder:** Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung durch Beratung und Information
- **Empfehlungen** des BMBF für staatliches Handeln in der beruflichen Weiterbildungsförderung (Band 12 Berufsbildungsforschung, 2011): **Trägerunabhängige, dauerhafte Beratungsstruktur für Individuen und Betriebe**
- Verbände, Organisationen und Unternehmen aus dem Bildungsbereich, 20.9.2012, Deutscher Bundestag, Berlin, Auftaktveranstaltung zum 4. Deutschen Weiterbildungstag: **Es bedarf dringend Investitionen in verlässliche und nachhaltige Weiterbildungsstrukturen für alle Weiterbildungsbereiche mit einem flächendeckenden und unabhängigen Beratungssystem.**“

Klaus Bostelmann